

PPERSWIL-JONA

st 49 Millionen

Stadt Rapperswil-Jona freut sich einen Ertragsüberschuss von fast 49 Millionen Franken. Budgetiert war ein Plus von rund 604 000. Die starke Erreichung liegt hauptsächlich am budgetierten Verkauf der Aktienrechte an der Energie Zürichsee AG, welcher der Stadt einen Gewinn von 43 Millionen einbrachte. Die Reinerlöse der Stadt beläuft sich aktuell auf 27,6 Millionen Franken. (on)

CHEN

hule im Seefeld

Gemeinde Lachen möchte für 10 Millionen Franken die Schulanlage Seefeld erweitern. Die gesamte Schulanlage soll im Seefeld zusammengefasst werden, so der «Marchand». Beraten wird das Sachgeschäft durch die Gemeindeversammlung vom 1. Mai. (on)

NACH

ital Linth ist raus

Nur einem Jahr Zusammenarbeiten hat das Spital Linth den Vertrag mit der Performance Rapperswil-Jona aufgekündigt. Juni gekündigt. Somit muss die Stadt künftig alleine den Notfalldienst stemmen. Wie es mit dem Notdienst weitergeht, sei noch nicht entschieden, wie die «Zürichsee-Zeitung» berichtet. (on)

PPERSWIL-JONA

gibt kampflös auf

Ersten Mal seit hundert Jahren kein Sozialdemokrat in der Stadtverwaltung vertreten sein. Die SP wird am 1. Mai nicht zum zweiten Wahlgang antreten. Der Abstand ihres bisherigen Kandidaten Eduard Hirschi zum ersten Wahlgang führenden Ueli Kuster (CVP) sei zu gross. Gemäss einer Meldung der «Südostschweiz» wird allenfalls Silvia Kündig für die nächsten Wahlen kandidieren. (on)

HOHE KOSTEN FÜR KESB-KLAGE UND DUBIOSE MANÖVER

Erich Zoller verschob Anwalts-Rechnungen



Zuerst war es ein Gerücht, jetzt ist es Gewissheit: Erich Zoller trickte bei den Rechnungen für die KESB-Klage. Sein damaliger Stadtratskollege und heutige KESB-Verantwortliche Roland Manhart bestätigt das. Aber nur harzig.

Am 1. Dezember 2016 sagte der damals bereits abgewählte Stadtpräsident Erich Zoller (CVP) der Bürgerversammlung: «Bisher betragen die Kosten für die KESB-Klage 150 000 Franken.» Seine Stadtratskollegen sasssen daneben. Unklar ist, was sie wussten. Zollers unwahre Aussage flog im Februar auf: Bis Ende 2016 hatte die Klage gegen die ON bereits 280 000 Franken gekostet, nicht 150 000 Franken.

Zollers Desinformation hatte er selber präpariert: Er liess Rechnungen verschieben.

Umdatierte Rechnungen

Dass Zoller bei den Klagekosten trickste, erfuhren die ON aus verschiedenen Quellen und fragten Stadtrat Roland

Manhart: Was tat Zoller genau mit den Rechnungen der Bachmann Rechtsanwält AG in Zürich?

Die schriftliche Antwort von KESB-Klage-Chef Roland Manhart: «Die Stadt hat bis Ende November gemäss Auskunft von Erich Zoller vier Rechnungen in der Höhe von 39 203,85 Franken erhalten.» Und weiter: «Die Rechnungen hat Erich Zoller auf einen gemeinsamen Termin, den 20. 12. 2016, datieren lassen.» Zoller sorgte so dafür, dass es die vier Rechnungen bei der Bürgerversammlung am 1. Dezember noch nicht gab.

«Fragen Sie Herrn Zoller»

Die ON wollten von Stadtrat Manhart wissen, ob es in Rapperswil-Jona üblich ist, dass Rechnungen verschoben oder umdatiert werden, ob Zoller diese zur Datumskorrektur an die Anwälte

zurückgeschickt habe und warum Zoller all das tat. Auf die Fragen antwortet Roland Manhart mehrfach: «Ich bitte Sie, diese Fragen an Herrn Zoller zu richten.»

Diese Reaktion erstaunt, denn Manhart (CVP) sass im gleichen Stadtrat wie sein Parteikollege Zoller und segnete seine Geschäfte ja immer auch ab.

Der Zoller-Trick war zumindest gegenüber dem Bürger unfair, je nach Umfang rechtlich unhaltbar. Doch Manhart schreibt voraussend, bevor alle Fakten bekannt sind: «Von Urkundenfälschung kann keine Rede sein.»

Faule Rechnung

Der Anwalt stellte der Stadt für seine Arbeit 2016 Rechnungen über 246 333 Franken. Zieht man jene von 39 203 ab, die Zoller Ende November verschob, bleibt immer noch ein Betrag von 207 000 Franken. Dieser stimmt aber auch wieder nicht überein mit den 150 000 Franken, von denen Zoller an der Versammlung sprach.

Die ON stellen der Stadt die sich daraus ergebenden Fragen gestützt auf das Öffentlichkeitsgesetz.

Mario Aldrovandi

Stadt zahlt 191 315 Franken, Landgemeinden 87 185

Nach neuesten Informationen, die Stadtrat Roland Manhart wegen einer ON-Anfrage an die Medien verschickte, ist endlich klar, wer bisher wie viel an die KESB-Klage zu zahlen hatte. Fakt ist: In keiner Gemeinde haben die Bürger etwas zu diesen Kosten zu sagen (siehe Kaster). Es sind «gebundene Ausgaben», welche bei der Stadt dem Konto «Dienstleistungen und Honorare» und in den Gemeinden im Konto «Allgemeine Sozialhilfe» belastet werden. (Womit die Anwälte nun auch noch Sozialhilfe bekommen.)

seien darüber informiert. Über die Aufteilung dieser neuen Kosten gab Manhart keine Auskunft. Nach einer neuen ON-Stellungnahme folgen Verhandlungen mit Zeugen vor dem Bezirksgericht. 2018 ist ein erstes Urteil möglich, danach folgen Kantons- und Bundesgericht.

Bis es so weit ist, sind in Rapperswil-Jona wieder Stadtratswahlen.

Klage-Kosten pro Gemeinde 2015/2016	
Rapperswil-Jona	193 315 Fr.
Eschenbach	20 458 Fr.
Uznach	14 108 Fr.
Gommiswald	11 164 Fr.
Kaltbrunn	10 716 Fr.
Schänis	8 433 Fr.
Schmerikon	8 205 Fr.
Benken	6 535 Fr.
Amden	3 984 Fr.
Weesen	3 582 Fr.
Total	278 500 Fr.

Deuer des Verfahrens

Bis zu einem gültigen Urteil wird es Jahre dauern. Die ON haben auf die 330 Seiten-KESB-Klage von Stadt und Dr. Grob eine 150-seitige Antwort geschrieben und in über 110 Beilagen die Richtigkeit der ON-Artikel belegt. Bis 3. Mai schreiben «Bachmann Rechtsanwälte» darauf eine Antwort. Dafür hat der Stadtrat einen neuen Kredit von 25 000 Franken gesprochen. Die KESB-Gemeinden

Ihre Meinung zur KESB-Klage gegen die ON?

Die ON wollten wissen: Was denken eigentlich die Leute über die KESB-Klage? Die Redaktorin Anna Kohler befragte sechs Personen. Heraus kam nebenstehendes Resultat.



Ferd Schmid, 72, Rentner aus Uznach: «Es ist nicht richtig gelaufen bei der Stadt Rapperswil-Jona. Erich Zoller hat die Tatsachen

verdreht. Man hätte die Bürger fragen müssen, ob man da mützklagen möchte. Jetzt müssen wir bezahlen für etwas, dass wir nicht mitbestimmt haben.»



Marlies Rüegg, 60, AT-Therapeutin aus Jona: «Es ist super, dass die ON solche Sachen aufdecken. Und jetzt muss ich die Klage mit meinen Steuern mitbezahlen, und das finde ich absolut nicht in Ordnung. Wo ist überhaupt die Pressefreiheit geblieben?»



Uwe Peters, 76, Rentner aus Pfäffikon: «Die ON sollten weiter über Missstände berichten und sich nicht einschüchtern lassen

durch die Klage der Stadt Rapperswil-Jona und der KESB-Linth. Es gehört zu einer Demokratie, dass kritisch berichtet wird.»



Roberta Baronchelli, 43, Verkäuferin aus Gommiswald: «Wir leben in einem freien Land und haben eine Demokratie. Wir dürfen hier

Stellung beziehen, auch zu kritischen Themen. Zum Glück. Für die Wahrheit sollte man nun wirklich nicht



Renato Cavelti, 49, Dachdecker aus Schmerikon: «Ich kenne Peider Vital persönlich und er war ein fröhlicher Mann, bevor die KESB kam. Die Be-

hörde braucht eine Kontroll-Instanz. Dank den ON wissen nun mehr Menschen, was mit ihm passiert ist. Dafür



Peter Maurer, 60, Geschäftsführer in Rapperswil: «Dieses Thema finde ich ermüdend. Die KESB macht sicher auch vieles richtig, aber natür-

lich müssen Missstände aufgedeckt werden. Ich finde es verständlich, dass Stadt und KESB verklagt haben. Ob

055 220 81 81 FAX: 055 220 81 91
 ibersee-nachrichten.ch
 @obersee-nachrichten.ch
 on@obersee-nachrichten.ch
 stralton@obersee-nachrichten.ch

ER: Bruno Hug
 ICH: Martina Heinrich, Anna Kohler, Mario
 andi, Michel Wassner, Gregor Ruoss, Bruno Hug
 ita/Beilende: Verena Schoeder
 TE: Hanspeter Hausoner (Verkaufsteiler),
 rholzer, Susanne Tobler, Margrit Giovanettoni
 TARIAT: Tamara Kuster, Jeannine Pfeiffer,
 i Hüppi

ENUNG: Wöchentlich
 IE: 70 169 (WEMF 2016)
 82 000 (WEMF NACH Basic 2016-2)

ENPREISE:
 infokommunikation, beim Verlag zu beziehen
 ilder www.obersee-nachrichten.ch (Anzeigen).

JABO AUSSERHALB VERTEILGEBIET:
 /Jahr.

omedia Production, Print Video Web,
 alancia 6, 8700 Götting
 N: 055 645 28 28, FAX: 055 645 28 60

Südostschweiz Partner AG, Scharasstrasse 9,
 laag TELEFON: 081 750 37 10, FAX: 081 750 37 11

REBIET: In allen Haushaltungen von Allendorf,
 Jenken, Bollingen, Bürg, Bulkingen, Ermenswil,
 hwil, Eschenbach, Feldbach, Fausisberg, Freila-
 talgenen, Geberlingen, Göttingen, Gommiswald,
 t, Inerthal, Jona, Kaltbrunn, Kempraten, Lachen,
 us, Nuolen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Rechen-
 icken, Rieden, Rüeterswil, Ruf, Rüti/Tann, Schän-
 dellegge, Schmerikon, Schübelbach, Siebnen,
 ionalredaktion: Telefon: 055 220 81 81